

Über einige von I. Löbl in Israel gesammelte Stenus-Arten (Coleoptera, Staphylinidae) : 152. Beitrag zur Kenntnis der Steninen

Autor(en): **Puthz, Volker**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **48 (1975)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-401774>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Über einige von I. Löbl in Israel gesammelte *Stenus*-Arten (Coleoptera, Staphylinidae)

152. BEITRAG ZUR KENNTNIS DER STENINEN

VOLKER PUTHZ

Limnologische Fluss-Station des Max-Planck-Instituts für Limnologie, Postfach 260, D-6407 Schlitz, Deutschland

Freund I. LÖBL (Genf) hat im Mai 1973 einige Tage in Israel verbracht und von dort eine Reihe interessanter *Stenus*-Arten mitgebracht, die er mir zur Bearbeitung vorlegte. Das Resultat wird hier mitgeteilt.

Stenus (s. str. + *Nestus*) *callidus* BAUDI, 1848

Stenus callidus BAUDI, 1848, Stud. Ent. I: 141

23 ♂♂, 39 ♀♀: Galiläa: Ginosar, 20.-21.5.1973; 3 ♂♂, 3 ♀♀: Golan: Baniyas, 2.6.1973; 1 ♀: Galiläa: Jordan, 3 km N lac Kinneret, 6.6.1973. Neu für Israel.

Diese aus Syrien (Damaskus) beschriebene Art der *humilis*-Gruppe, die bisher noch von Zypern, Kleinasien und dem Kaukasus bekannt war, liegt mir ausserdem vom Libanon (1 ♀: Nahr el Kelb, 5.1964 lg. FAGEL, coll. FAGEL) vor. Ausserdem befindet sich in coll. BENICK (Field Museum, Chicago) noch ein Pärchen von Tel Aviv (Sarona), 5.8.1935.

Stenus (s. str. + *Nestus*) *planifrons robustus* L. BENICK, 1914

Stenus robustus L. BENICK, 1914, Ent. Mitt. 4: 151 f.

Stenus misael robustus; PUTHZ, 1965, Ent. Bl. Biol. Syst. Käfer 61: 79

1 ♂: Galiläa: Ginosar, 20.-21.5.1973; 3 ♂♂, 2 ♀♀: Galiläa: Jordan, 3 km N lac Kinneret, 6.6.1973. Neu für Israel.

Aus Syrien (Haifa) beschrieben und bisher noch aus der Türkei, dem Iran, Persien und Mesopotamien bekannt geworden.

Stenus («*Hemistenus*») *arabicus* SAULCY, 1864

Stenus arabicus SAULCY, 1864, Anns. Soc. Ent. Fr. (4) 4: 657 f.

Stenus arabicus; PUTHZ, 1972, Suomen hyönt. Aikak. 38: 81 f. figs.

1 ♂: Galiläa: Ginosar, 20.-21.5.1973.

Beschrieben aus Jordanien (Amman), von mir noch aus Bethlehem, dem Libanon und der Türkei nachgewiesen.

Stenus (*Parastenus*) *galilaeus* nov. spec.

Diese neue Art gehört in die weitere Verwandtschaft des *Stenus impressus* GERM. und dürfte hier die Schwesterart des *S. heinzianus* PUTHZ (Iran) sein.

Äusserlich erinnert sie auch an *S. scaber* FAUVEL und *S. abruzzorum* PUTHZ sowie an Arten um *S. flavipalpis* THOMSON.

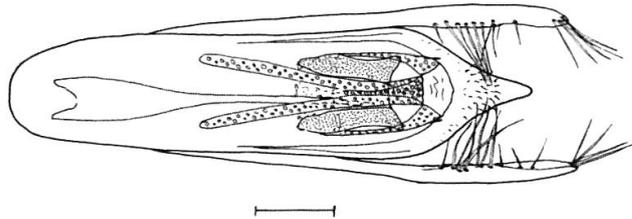
Schwarz, mässig bronzeschimmernd, grob und dicht punktiert, mässig dicht beborstet. Fühlerbasis und -keule bräunlich, die mittleren Glieder bräunlichgelb. Taster gelblich, das 3. Glied wenig verdunkelt. Beine bräunlichgelb, die Vorderschenkel an ihren Spitzen wenig, die Mittel- und Hinterschenkel an den Knien ziemlich breit dunkel- bis schwarzbraun. Oberlippe schwarz-braun, Clypeus und Oberlippe mässig dicht beborstet.

Länge: 4,0–5,0 mm

♂-Holotypus und 79 ♂♂, 69 ♀♀ - Paratypen: Israel: Galiläa: Ginosar, 20.–21.5.1973, I. Löbl leg.

Der recht breite Kopf ist etwas schmaler als die Elytren (36:39), seine mässig breite Stirn ist insgesamt deutlich eingesenkt, sie zeigt zwei nicht sehr stark ausgeprägte, breite Seitenfurchen, ihr Mittelteil ist gut so breit wie jedes der Seitenstücke, nur flach erhoben, liegt deutlich unter dem Niveau der Augeninnenränder. Die Punktierung ist grob und dicht, der mittlere Punktdurchmesser erreicht etwa den grössten Querschnitt des 3. Fühlergliedes, die Punktabstände sind deutlich kleiner als die Punktradien, in der Mitte allerdings auf schmaler Längsfläche oft auch so gross wie die Punkte selbst.

Die wenig schlanken Fühler erreichen, zurückgelegt, nicht den Hinterrand des Pronotums, die Keulenglieder sind deutlich etwas länger als breit.



Stenus (Parastenus) galilaeus n. sp. (Paratypus): Ventralansicht des Aedoeagus bei durchfallendem Licht. Massstab = 0,1 mm.

Das Pronotum ist kaum länger als breit (29:28), etwa in der Mitte am breitesten, nach vorn gerade bis konvex, nach hinten deutlich konkav-ingeschnürt verengt. In der Längsmittle zeigt es eine, vorn und hinten abgekürzte, mehr oder weniger deutlich ausgeprägte Furche, in der Hinterhälfte seitlich auch meist einen Schrägeindruck. Die Punktierung ist gröber als am Kopf, ebenfalls dicht, der mittlere Punktdurchmesser übertrifft den grössten Querschnitt des 3. Fühlergliedes, erreicht aber allenfalls ausnahmsweise den Querschnitt des 2. Fühlergliedes, die Punktzwischenräume sind meist kleiner als die Punktradien, in der Längsmittle, am Vorder- und Hinterrand aber oft grösser, oft sogar so gross wie die Durchmesser der benachbarten Punkte.

Die Elytren sind deutlich etwas breiter als der Kopf (39:36), etwa so lang wie breit, ihre Seiten hinter den mässig eckigen Schultern deutlich etwas erweitert, im hinteren Viertel eingezogen, ihr Hinderrand ist mässig tief ausgerandet (Nahtlänge: 33). Ein flacher Nahteindruck wird nur vorn erkennbar, der Schulterindruck ist etwas deutlicher ausgeprägt. Die Punktierung ist etwa so grob wie am Pronotum, jedoch regelmässiger, aussen manchmal fast rugos, innen durch breitere Punktzwischenräume, die hin und wieder die Grösse der Punktradien erreichen, deutlich getrennt.

Das breite Abdomen ist nach hinten deutlich verschmälert, die basalen Querfurchen der ersten Tergite sind tief, die Paratergite ziemlich breit, am 4. Segment noch etwas breiter als das 2. Fühlerglied, grob und dicht punktiert, das 7. Tergit trägt einen deutlichen apikalen Hautsaum (die Art ist geflügelt). Die Punktierung ist grob, seitlich dicht, in den Tergitmitten, besonders gegen den Hinterrand, breit weitläufiger, auf den ersten Tergiten fast so grob wie auf der Stirn, erst hinten feiner. Die Punkte des 7. Tergits liegen knapp unter dem basalen Querschnitt des 3. Fühlergliedes, das 10. Tergit trägt mehrere mässig feine Punkte.

An den mässig schlanken Beinen sind die Hintertarsen zwei Drittel schienenlang, ihr 1. Glied ist etwas länger als die beiden folgenden zusammen, deutlich länger als das Klauenglied, das 4. Glied ist tief zweilappig.

Bis auf die Abdomenspitze (Tergit 7 sehr flach, Tergite 8–10 deutlich) zeigt das Insekt keine oder kaum wahrnehmbare Mikroskulptur.

Männchen: Beine und Metasternum wie beim ♀ ohne Auszeichnungen. Sternite ziemlich grob und mässig dicht auf glattem Grund punktiert. 7. Sternit median flach eingedrückt, fein und dicht punktiert und beborstet im Eindruck. 8. Sternit mit flacher Ausrandung etwa im hinteren Dreizehntel. 9. Sternit apikolateral mit spitzem, nach innen gekrümmtem Zahn. 10. Tergit abgerundet.

Aedoeagus (Abbildung) mit stark sklerotisierten Ausstülphaken, Apikalpartie des Medianlobus ziemlich dicht beborstet.

Weibchen: 8. Sternit abgerundet. Valvifera apikolateral mit spitzem Zahn. 10. Tergit abgerundet. Spermatheka aus einem Knäuel gewundener Schläuche bestehend, das Knäuel etwa doppelt so lang wie breit, die Schläuche etwa von gleicher Stärke.

Variabilität: Die Ausdehnung der weitläufiger punktierten (beziehungsweise geglätteten) Partien in der Stirnmitte (manchmal auch ein zusätzlicher Fleck neben dem hinteren Augeninnenrand) und der Mitte des Pronotums variiert erkennbar. Auch der mittlere Längseindruck des Pronotums kann sehr deutlich bis sehr flach ausgeprägt sein. Es kommen auch Stücke vor (♂♂), deren Kopf nahezu so breit wie ihre Elytren ist.

Stenus galilaeus n.sp. unterscheidet sich von *S. heinzianus* PUTHZ durch flachere Stirnmitte, gröber punktiertes Pronotum, flachere Elytren und die Sexualcharaktere, von *S. scaber* FAUVEL durch kürzere Fühler, schwächer erhobenen Stirnmittelteil, ebeneres Pronotum und, besonders hinten, gröber punktiertes Abdomen, von *S. abruzzorum* PUTHZ durch apikal stärker verdunkelte Schenkel, schmälere Kopf und tief gelapptes 4. Tarsenglied, von *S. aceris* STEPHENS sofort durch erheblich gröbere Punktierung, von *S. flavipalpis* THOMSON durch fehlende Netzung, flachere Stirn und anderes mehr, von Arten der *glacialis-parcior*- und der *hospes*-Verwandschaft, die auch im vorderorientalischen Raum vertreten sind, durch grobe und relativ dichte Punktierung des Abdomens von allen durch den Aedoeagus. Mit dem aus Syrien beschriebenen, leider verschollenen *S. reitterianus* BERNHAUER kann die neue Art auch nicht identisch sein, vergleicht man BERNHAUERS Beschreibung und diejenige L. BENICKS in seinen handschriftlichen Typenforschungsbüchern.

Holotypus im Museum d'histoire naturelle, Genf, Paratypen ebendort und in meiner Sammlung.

Literatur

- BERNHAUER, M., 1928a) *Neuheiten der palaearktischen Staphyliniden-Fauna*. Ent. Nachr.-Bl. Troppau. 2: 1-2.
- BERNHAUER, M., 1928b) *Namensänderung*. Ent. Nachr.-Bl. Troppau 2: 76.
- PUTHZ, V., 1970. *Stenus (Parastenus) heinzianus n.sp. aus dem Iran (Coleoptera, Staphylinidae)*, 67. *Beitrag zur Kenntnis der Steninen mit 2 Figuren*. Reichenbachia 13: 223-226.